

Eschen-Nendeln: Erfolgreiche Rezertifizierung als «Energierstadt»

ESCHEN. Am letzten Donnerstag konnte die Gemeinde Eschen-Nendeln vom Trägerverein Energiestadt erneut die Auszeichnung als «Energierstadt» entgegennehmen. Die Gemeinde Eschen-Nendeln ist seit dem Jahr 2012 Energiestadt und konnte in den letzten vier Jahren ihr energiepolitisches Handlungspotenzial von 53 auf 68 Prozent steigern. Somit ist die Gemeinde Eschen nun nur noch 7 Prozent vom Label «European Energy Award Gold» entfernt.

In den letzten Monaten hat die Energiestadtkommission unter dem Vorsitz von Vizevorsteherin Sylvia Pedrazzini in Zusammenarbeit mit der Energiestadt-Beraterin Almut Sanchen und dem Verantwortlichen der Gemeinde Eschen-Nendeln, Fritz Eggenberger, intensiv an der 2. Zertifizierung als Energiestadt gearbeitet. Nun liegt das Ergebnis dieses intensiven Prozesses vor und der Trägerverein Energiestadt, vertreten durch Walter Kubik, hat letzten Donnerstag der Gemeinde Eschen-Nendeln die Urkunde als Energiestadt überreicht. In seiner kurzen Ansprache betonte Walter Kubik, dass es auch als kleine Gemeinde sehr wichtig ist, im Bereich der Nachhaltigkeit immer mehr Fortschritte zu erzielen, auch wenn dies alleine für sich im weltweiten Kontext keine Spuren hinterlässt. Die Ge-



Walter Kubik, Trägerverein Energiestadt, Sylvia Pedrazzini, Vizevorsteherin, Günther Kranz, Gemeindevorsteher, Viktor Meier, Gemeinderat, Almut Sanchen, Beraterin Energiestadt, Fritz Eggenberger, Immobilienverwalter, Uwe Hoop, Mitglied Energiestadtkommission, und Siegfried Risch, Leiter Bauwesen (v. l.).

meinde Eschen-Nendeln kann aber auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft kontinuierlich ihre Abhängigkeiten zu den nicht erneuerbaren Energien abbauen, um auch in Zukunft selbstbestimmend Entscheidungen fällen zu können.

Weitere Schritte geplant

Gemeindevorsteher Günther Kranz stellte nach der Übergabe der Auszeichnung klar, dass der eingeschlagene Weg weiterverfolgt werden soll. Die energiepo-

litischen Vorzeigeprojekte der letzten Jahre haben die Lebensqualität der Bevölkerung positiv beeinflusst. Die nächsten konkret anstehenden Schritte sind die Förderung und Optimierung des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs auf dem Gemeindegebiet, die Versorgung des Eschener Zentrums mit Fernwärme sowie der Ersatz eines Benzinfahrzeugs durch ein Elektrofahrzeug. «Nicht nur das Land Liechtenstein sollte anstreben, als Energie-Land ausge-

zeichnet zu werden, sondern es sollte gemeinsam das Ziel verfolgt werden, dass die Region Werdenberg-Liechtenstein als «Energie-Region» anerkannt wird», blickte der Gemeindevorsteher in die Zukunft.

Auch kann nun in Zusammenarbeit mit der Liechtensteinischen Kraftwerke AG im Bereich der Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden die erste Anlage realisiert werden, nachdem genügend Anteilscheine durch die Bevölkerung

gezeichnet wurden. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung, Gerald Marxer, konnte an der Veranstaltung in Aussicht stellen, dass die erste Anlage auf der Primarschule Eschen noch in diesem Jahr in Betrieb genommen werden können. Beim «SonnenSchein»-Projekt handelt es sich um ein innovatives Einwohner-Beteiligungsmodell. Wer keine Möglichkeit hat, eine eigene Photovoltaikanlage auf dem Dach seines Hauses zu installieren, hat die Chance, sich an einer Gemeinschafts-Anlage zu beteiligen. Der Besitz eines oder mehrerer «SonnenScheine» basiert auf einer Laufzeit von 20 Jahren. Ein Sonnenstrom-Anteilschein entspricht 0,5 kWp (Kilowatt Peak) und kostet 1300 Franken. Bei diesem attraktiven Angebot erhalten die Besitzer der «SonnenScheine» jährlich eine Vergütung für den produzierten Strom.

Dieses Angebot richtet sich ausschliesslich an Privatpersonen sowie an Einwohnerinnen und Einwohner von Eschen und Nendeln. Maximal können pro Haushalt 10 Anteilscheine gezeichnet werden. Wer sich informieren und beraten lassen möchte, kann sich mit dem Immobilienverwalter Fritz Eggenberger, Tel. +423 377 50 21, in Verbindung setzen. (pd)

Neue Eilbus-Linie 13E

VADUZ. Direkt, rasch und unabhängig von Anschlüssen. So funktioniert die neue Eilbus-Linie 13E zwischen Balzers, Triesen, Vaduz, Schaan, Eschen und Mauren. Nur die wichtigsten Haltestellen entlang der bestehenden Linie 13 werden von den Eilbussen bedient. Wenig frequentierte sowie zeitaufwendige Haltestellen werden ausgelassen.

Erfreuliche Neuigkeiten gibt es für diejenigen, die morgens und abends mit den LIEmobilen Bussen möglichst direkt und rasch von A nach B gelangen möchten: Ab 1. September werden die Unter- und Oberländer Ortschaften noch besser durch Eilbusse an die Zentrumszone angeschlossen. Entlang der bestehenden Linie 13 gibt es ein neues Angebot mit dem Eilbus 13E, welcher dem Wunsch der Liechtensteiner Bevölkerung nachkommt. Die Busse verkehren von Montag bis Freitag morgens und am späteren Nachmittag mit zwei Kursen je Richtung zwischen Balzers, Triesen, Vaduz, Schaan, Eschen und Mauren. Sie sind auf die Arbeitszeiten der Pendler innerhalb Liechtensteins abgestimmt, so dass sie morgens zwischen 7 und 8 Uhr in Vaduz eintreffen. Abends fahren die Eilbusse zwischen 16.30 und 17.40 Uhr ab Vaduz und bringen die Fahrgäste rasch, bequem und umsteigefrei nach Hause. Die Eilbusse 13E sind unabhängig von Bus- und Zugsanschlüssen, bedienen nur wichtige Haltestellen und lassen zeitaufwendige Haltestellen-Anfahrten wie z. B. Schaan Bahnhof aus. An wenig frequentierten Haltestellen stoppen die Eilbusse nicht. Auch entlang der durch andere Buslinien regelmässig und häufig bedienten Strecke Schaan-Vaduz werden einige Haltestellen ausgelassen. Damit wird wertvolle Zeit gewonnen.

Neue Fahrzeuge ...

Um die Eilbus-Linie zukünftig zu bedienen, stossen im Oktober 2016 zwei neue Standardbusse zur Fahrzeugflotte. Die Fahrgäste dürfen sich auf eine helle Innenbeleuchtung, angenehmen Fahrkomfort und leises Motorengeräusch freuen. Am auffälligsten ist dabei die Bestuhlung: Im Gegensatz zu bestehenden Bussen sind die Fahrzeuge vorne niederflurig und hinten wie in einem Reisebus höher gestuft.

... mit USB-Anschluss

Eine kleine, aber wertvolle Besonderheit ist die Ausstattung der neuen Busse mit USB-Anschlüssen. So können die Fahrgäste während der Busfahrt an bestimmten Sitzplätzen rasch ihre Mobiltelefone aufladen.

Kostenlose Fahrt im September

Während des gesamten ersten Betriebsmonats (1. bis 30. September) können alle Eilbusse 13E ohne Fahrtschein kostenlos benutzt werden. Damit erhalten die Fahrgäste die Möglichkeit, sich von der neuen, raschen Verbindung überzeugen zu lassen. Und das ist noch nicht alles: Die ersten 100 Eilbus-Fahrgäste erhalten als Geschenk ein USB-Ladekabel. (pd)

Zusammenkunft von Menschen mit einer ganz besonderen Prägung

OLIVER BECK

BALZERS. Das Sammeln als Tätigkeit ist so alt wie der Mensch selbst, Münzen kennen wir zumindest schon seit vielen Jahrhunderten vor Christus. Zusammengefunden haben die beiden Dinge allerdings erst in den 1960er-Jahren. Zielobjekt der menschlichen Sammelleidenschaft war in der damaligen ersten Phase vornehmlich Umlaufgeld in Münzform, harte Währung gewissermassen – mit Vorliebe aus fernen Ländern stammend.

Richtig Zulauf erfuhr das vormals exotische Hobby dann in den nachfolgenden Jahrzehnten. Wobei Hobby für jene Zeitspanne womöglich nicht die richtige Bezeichnung darstellt. Schliesslich begriffen viele die oftmals aus Gold oder Silber gefertigten Münzen in erster Linie als Wertanlage, wie Reinhard Sinn vom Verein Internationale Münzenbörse im Fürstentum Liechtenstein (VIMFL) anlässlich der Pressekonferenz im Vorfeld der 23. Ausgabe der Münzenbörse erklärt. Weil sich diese Hoffnungen im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklungen in den 90er-Jah-

ren allerdings zusehends nicht mehr erfüllten, sei das Interesse am Sammeln von Münzen zwischenzeitlich merklich gesunken. «Die Menschen haben versucht, ihre Münzen zu veräussern, um Geld zu generieren.» Als Kaufpreis wurde in der Regel der blosse Materialwert aufgerufen, der Sammlerwert dagegen war oftmals nur noch von peripherer Relevanz.

Neue Wege gegangen

Erst ein neuer Trend, der sich in der Münzbranche nach und nach Bahn brach, bewirkte, dass sich der Markt «wieder erholte», führt Mauritius Joos vom Hauptsponsor der Münzenbörse, Coin Invest Trust, aus. «Es wurde verstärkt versucht, Themen, welche die Leute interessieren, in Münzform umzusetzen – die Olympischen Spiele beispielsweise, oder Jubiläen aller Art.» Die fast unerschöpfliche Vielfalt an Ideen und Motiven sowie die sich stetig entwickelnden technischen Möglichkeiten münden in ein Angebot, das in seiner Diversität kaum fassbar scheint. Münzen aus Holz oder Glas, Münzen mit Farbelementen, Münzen, die Düfte verströmen – es gibt ge-



Laden am Sonntag in Balzers zur grossen Münzschau: Mauritius Joos, Coin Invest Trust (li.), und Reinhard Sinn (VIMFL).

fühl nichts, was es nicht gibt. Oder in den Worten von Mauritius Joos: «Der Markt ist viel vorrückter geworden.» Das bewusste Verlassen traditioneller Pfade führte wiederum zu einem veränderten Blick der Kunden auf die Materie. Die subjektive wahrgenommene Ästhetik einer Münze ist es mittlerweile, die massgebend dafür ist, wie eine

Kaufentscheidung ausfällt. «Die Leute», sagt Reinhard Sinn, «kaufen, was ihnen gefällt.»

Eindrückliche Einblicke

Und sie kaufen genügend, um dem Münzsammeln den Status eines Hobbys zu verleihen, das längst wieder en vogue ist. Auch deshalb darf der VIMFL seine Münzenbörse am kommenden

Sonntag zum mittlerweile 23. Mal durchführen. Das Angebot der 16 Händler aus Liechtenstein, der Schweiz und Deutschland wird dabei einmal mehr die gesamte Bandbreite der Numismatik umfassen: Münzen aus Antike, Mittelalter oder Neuzeit, aber ebenso Papiergeld und Medaillen (Münzen ohne Nennwert). Ergänzt zur Börse präsentiert der ebenfalls mit einem Stand präse Hauptsponsor Coin Invest Trust eine Sonderausstellung, die sich speziell dem technischen Aspekt der Münzproduktion widmet.

Natürlich ist die von 9 bis 15 Uhr andauernde Veranstaltung im Gemeindsaal Balzers an Fachleute adressiert – aber keinesfalls exklusiv, wie Mauritius Joos herausstreicht: «Bitte keine Berührungängste! Jeder Interessierte ist herzlich willkommen. Bei freiem Eintritt.» Neben der Chance, einen ersten Einblick in die Welt der Münzen zu erhaschen, haben die Besucher die Möglichkeit, eigene Münzen von Experten schätzen zu lassen. Danach darf entschieden werden: Behalten und ebenfalls der Sammel lust frönen oder doch nach einem Käufer Ausschau halten?



Das Dinner-Spektakel

ESCHEN

26. August bis 18. September 2016

www.clowns.ch | Tickets: 079 671 50 73

Mittwoch bis Samstag, 19.30 Uhr | Sonntag, 18.30 Uhr

